

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Durchleuchtigsten Erz-Herzogen zu Oesterreich Leben, Regierung und Groß-Thaten**

Von dem aller-preiswürdigsten Urheber dieses höchst-löblichsten  
Erzhauses Rvdolpho, Grafen von Habsburg, so wol aus diesem Haus, als  
dieses Nahmens, Erstem Römischen Kayser an, biß in die  
höchst-glückseelige Regierung der Römischen Kayserlichen Majestät  
Leopoldi, und ... Josephi

**Beer, Johann Christoph**

**Nürnberg, 1695**

Illustration: Philipp III. Herzog in Oesterreich König in Spanien

**urn:nbn:de:bsz:31-101155**

Philipp III. Erzherzog in Oesterreich  
König in Spanien.



47

*Faint handwritten text at the top of the page, possibly a title or dedication.*



Herr Vatter dem Tode nunmehr ganz nahe wäre/ so forderte Er eine grosse Geld-Summa von seinen Unterthanen. Er sahe zwar wol/ daß dieses sein Begehren ihnen sehr beschwerlich und verdrüsslich fallen würde/ wollte aber dennoch seine einmal gefasste Resolution und Vorhaben nicht ändern. Er hatte aber heimlich bey sich beschlossen/ dieses Begehren nicht werckstellig zu machen/ sondern durch solch Politisch Stücklein nichts anders zu verschaffen/ als nach seinem Ableiben seinem hinterlassenen Sohn und Erben den Weeg zu bahnen/ vermittels dessen selbiger/ gleich zu Anfang seiner neuen Regierung/ rechtmässig/ und ohne Schein des Königlich Ansehens/ des Volkes Gunst/ Liebe und Getwogenheit erlangen möchte: Dann der höchst-tweise König zweiffelte im geringsten nicht/ es würde solches alles seinem Sohn wol von statten gehen/ wo selbiger diese harte Anlage und Schätzung nicht ferner einfordern liese/ sondern gänzlich aufhebe. Was geschieht? Der Sohn gehorchte dem klugen Rath seines Herrn Vatters/ und zwar also/ daß er bald nach dessen Tod/ vermög eines öffentlichen Patents/ zu verstehen gabe/ er könne und wolle nimmermehr zulassen/ daß sein väterliches/ dem Volk höchst-schädliches und widriges Begehren von jemand sollte exequiret werden: Und so sich etwan einer seiner Könighen Rath wollte gelusten lassen/ solches zu urgiren/ so sollte selbiger wissen/ daß er alsobald diese Verwegenheit werde mit dem Leben bezahlen müssen. Als nun das Volk diese Könighen Resolution in Erfahrung gebracht/ ist nicht auszusprechen/ mit was grossem Frolocken aller Stände der neue König begrüßet worden/ indem jederman ihm die gewisse Rechnung machte/ er werde unter einem solchen König Glück/ Segen/ Hehl und Wohlfahrt haben.

Gleich zu Anfang seiner Regierung setzte Er den Krieg/ den sein Herr Vatter mit den Staaten lange Zeit geführet hatte/ zwar eifrig fort/ aber nicht mit gar gutem Fortgang: Dann die Seinigen wurden An. 1600. zwischen Ostende und Neuport den 2. Jul. von Prinzen Moritz von Nassau geschlagen/ da Er vorhero Wachrendonk/ Crevecoeur/ und die Beslung S. Andre einbekommen hatte; In solcher Schlacht waren bey die 9000. Spannier geblieben/ und hatten die Staatlichen über 100. Fahnen erobert/ auch wurde Franciscus Mendoza selbst gefangen.

Dd dd dd d ij

Im

Im folgenden Jahr waren die Seinigen nicht viel glücklicher: Dann der Vice-König in Irland Montojus schlug die Spannier und aufrührische Irländer in Irland; Moriz/ der Graf von Nassau/ eroberte Berca und Mors. Seine/ des Königs Flotte/ unter der Anführung Herzogs Johann Andrea Muria / die er wider die Türken auslauffen lassen/ kam auch unverrichteter Sache wieder zurücke.

Eben in diesem 1601ten Jahr machte ihm in Portugall einer/ der sich vor den König Sebastian ausgab/ vorgebend/ Er wäre aus der ehemaligen Schlacht entrunnen/ und hätte sich bishero in einer Einöde aufgehalten / nun aber seinem Bolt zu Dienst wieder zu erkennen geben wollen/ nicht geringe Unruhe.

Er präsentirte sich dem Raht zu Venedig/ und begehrte/ man wolle ihn hören. Er erzählte die Geschichte von seinem Leben/ und von der Regierung seiner Vätter in Portugall/ von seiner Flotte in Africa/ von seiner Retirung in Calabrien/ und von seiner Resolution/ da Er bey sich beschloffen/ sich niemals der Welt wieder zu offenbaren/ wegen der Schande seines Unglücks/ und der Streiffe seiner Thorheit / wann nicht der Geist Gottes Ihme einen andern Willen eingegeben/ und Hoffnung (wie er vorgab) gemachet hätte/ er wolle Gnade verlanhen/ daß er vor den/ den er ihn hätte lassen geboren werden/ sollte erkannt werden.

Er sagte/ er hätte unter so vielen mächtigen Herrschafften der Welt zu keiner sich wenden wollen als zu der Republic von Venedig/ daß sie sollten von seines Zustandes Wahrheit urtheilen. Damit er nun desto mehr Beweißthum vorbrächte/ erzählte er nach der Ordnung/ mit vielen Umständen/ die Ambassadeurs/ die sie vor dieser Zeit zu ihm abgesendet/ ingleichen die Antworten und Abfertigungen/ die sie hätten erlanget/ wie auch die Difficultäten/ die sich dabey ereignet hätten.

Der Raht zu Venedig liesse die Relationen auffuchen/ und besandte/ daß sie mit dem überein stimmeten/ was er von den Gesandtschafften zum König Sebastian erzählte. Man hielt Urtheil und Bedenken über ihn/ und als ihn der Raht zimlich lang gefangen gehalten hatte/ geschah der Ausspruch/ daß er innerhalb dreuen Tagen bey Straffe der Galeren sich aus dem Venetianischen Gebiet begeben sollte.

sollte. Darauf wurde er zu Florenz vom Groß-Herzog gefänglich angenommen / und in die Hände des Königlichen Stadthalters zu Neapolis geliefert: der anfangs gleichfalls ob seinen Betrügerenen flüchtig worden / ihn aber lezlich / nach allerhand angethanen Schimpf / in Spanien führen lassen / allwo er in einem Schloß und in Verhaft sein Leben geendet.

In dem 1602ten Jahr hatte König Philipp wider die Staaten ebenfalls schlechten Success: Dann als die Seinigen lange Zeit vor Ostende gelegen / konnten sie doch nichts sonderliches ausrichten / da hingegen Prinz Moriz von Nassau die Stadt Grave einnahm / und Erz-Herzogs Albrechts meiste Soldaten / wegen nicht entrichteten Monat Solds / Empörung anrichteten / auch sehr übel in dem Niederland / so viel der König dazumal noch innen hatte / hauseten.

An. 1603. hatten die Seinigen zwar den 5. Martii die Stadt Wachtendonck erobert; allein sie mussten auch bald wieder mit schlechten Conditionen abziehen. Zur See gieng es den Seinigen noch übler: dann die Holl- und Seeländer begegneten ihnen dermassen übel / daß ihre vornehmsten Officirer / worunter Friderich Spinola ware / mit dem Leben bezahlen mussten.

Hierüber entrüstete sich sein Bruder Ambrosius Spinola so sehr / daß er sich zu Erz-Herzog Alberten begab / und ihm in der Belagerung Ostende guten Vorschub leistete / auch endlich A. 1604. solche Stadt den Spaniern gewinnen halfte; da hingegen die Staatlichen Schluys einbekamen.

An. 1605. liese der König wider die Staaten abermals eine gewaltige Flotte auslauffen: Allein selbige schlugen sie im Monat Junio in die Flucht / da indessen Spinola Oldensiel / Lingen / und Wachtendonck eroberte / auch A. 1606. sich der Stadt Rheinbergen / Groll und Lochem bemesterte / in Holland aber nichts ausrichten konnte.

Endlichen wurde zwischen dem König und den Staaten An. 1609. ein Stillstand der Waffen auf zwölff Jahr gemacht / und das folgende Jahr wurden von ihm die Niederländer vor eine freye Republik erklärt.

Dd dd dd d iij

Unter

Unter diesen Vorfällen hat König Philipp III. An. 1609. ein scharffes Edict wider die Mohren und Jüden ergehen lassen / welche noch von alten Zeiten her in Spanien überblieben waren / und sich zwar äußerlich stellten / als ob sie Christen wären / im Herzen aber noch die Mahometisch und Jüdische Greuel heegten / auch mit denen Mohren in Africa geheime Correspondenz pflegten : krafte welchen Edicts derselben über die 900000. ausgejaget wurden / wodurch aber das Königreich an Mannschafft sehr abnahme / das benachbarte Africa hingegen / samt dem Königreich Frankreich / von diesen Leuten angefüllet wurde.

Als A. 1614. Kayser Matthias die Stadt Aach in die Acht erklärte / rückte sein General Spinola davor / und eroberte solche / nebenst Düren / Berchem / Grevenbruch / Orsoi / Mülheim / Doesburg / und Nieder-Wesel.

Hingegen machte sich Graf Moritz vor Imbrich / Rees / Goch / Calcar / Gennep / Cronenburg / und andere Clevische Dertter / welche er im Herbstmonat einbekame / und ziemlich bevestigte. Nach dem sich auch im folgenden 1615. und 1616ten Jahren in Italien / wegen des Herzogthums Montferrat zwischen denen Herzogen von Mantua und Savoyen einige Irrungen erhoben / hielt es zwar König Philipp anfangs mit des Herzogs von Savoyen Parthey ; als er aber hernach innen wurde / daß Kayser Matthias / vor welchen selbige Strittigkeit gehörte / dem Herzog von Mantua beyhiele / tratt er auf dessen Seiten / bis endlich die Sache zu einem gütlichen Vergleich gelangte.

Wegen der Gölchischen Erbschafft hielt es dazumals auch König Philipp III. mit Pfalz-Neuburg wider Chur-Brandenburg. A. 1619. schickte er wider den Pfälzischen Churfürsten Friedrich / der von den Böhmen wider Kayser Ferdinand II. zum Böhmischem König war erwählet worden / ein ansehnliches Volk / welches aber weder in Böhmen noch Mähren etwas vortrügliches ausrichten konnte.

Im folgenden Jahr aber ließe König Philipp den Marggraf Spinola in die Pfalz gehen / welcher so fort Alzen / Bacharach / Creuzenach / Oggersheim / Oppenheim / Simmern / und andere Ort / nach schlechtem Widerstand / eroberte.

Ende

Endlich als A. 1621. seine in West-Indien ausgetwesne Flotte mit viel Gold/ Silber/ und köstlichen Waaren wieder nach Haus gelangte / starb er / nach kurz gewährter Krankheit / im 43. Jahr seines Alters / als er sich kurz vor seinem Ende dieser merkwürdigen Worte verlauten lassen : Es wäre ihm weit besser gewesen / wann er als ein unbekandter Mönch hätte leben sollen / als daß er ein so mächtiger König gewesen / und dergleichen desto grössere Rechen-schafft würde geben müssen.

Seine Gemahlin ware Margaretha / Erz- Herzog Carls Tochter / mit welcher er sich A. 1599. vermählet / und mit ihr acht Kinder gezeuget hatte. Sie starb A. 1611. und waren die Prinzen und Prinzessen folgende.

(1) Anna Maria Mauritia / geboren A. 1601. den 21. Sept. hernach A. 1615. Königs Ludwigs XIII. in Frankreich Gemahlin / und isiger Königl. Majestät in Frankreich Ludwigs XIV. Frau Mutter / welche den 19. Jun. 1666. mit Tod abgieng.

(2) Maria / geboren A. 1603. starb noch in selbigem Jahr.

(3) König Philipp IV. von welchem bald ein mehrers.

(4) Maria / geboren 1606. hernach Kayfers Ferdinandi III. Gemahlin / und isoglorwürdigst- regierender Kayserl. Majestät Leopoldi Frau Mutter.

(5) Prinz Carl / geboren A. 1607. den 14. September / gabe zwar durch seinen hohen Verstand / und treffliche Qualitäten / eine stattliche Hoffnung zu künfftigen preiswürdigen Groß- Thaten von sich / welche aber durch einen frühzeitigen Tod / der sich A. 1632. ereignet / lender ! schmerzlichst unterbrochen worden.

(6) Prinz Ferdinand : Von welchem wir etwas besser unten ein und anders andeuten wollen.

(7) Margaretha / geboren 1610. den 28. Maji / starb gar frühzeitig.

(8) Alfonsus / geboren A. 1611. den 12. Septemb. starb 1612. Königs Philippi III. Devis oder Spruch Bild ware : Ein gekrönter Löw / in der rechten Pfoten eine Lanze / und in der linken ein Kreuz mit 2. grünen Zweigen haltend / mit dieser Beschrift :

*Ad utrumq;*

Zu jeglicher Zeit/  
Zu beyden bereit.

Das